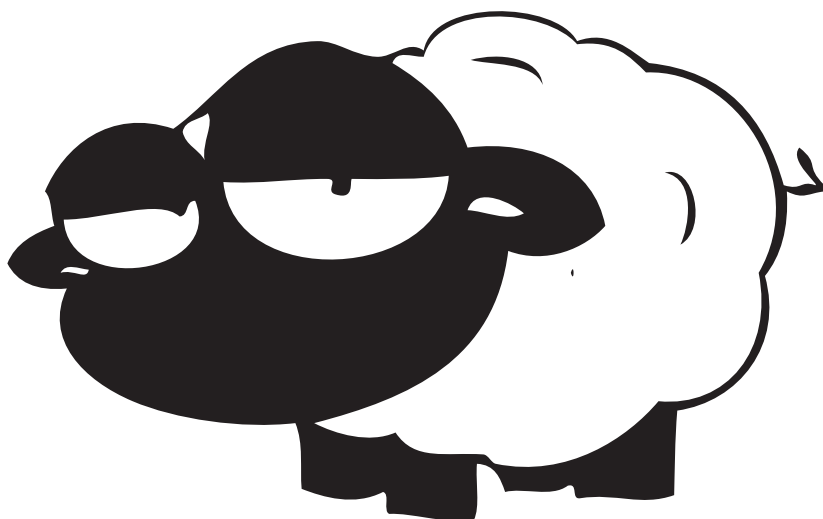


Kritische Dokumentation

Kreistagswahlen 2008

NiP Sachsen & AKuBiZ e.V. Pirna



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten hier eine kleine Sammlung an Fakten über die NPD in der Hand, welche anlässlich der sächsischen Kreistagswahlen 2008 von "NiP Sachsen" in Zusammenarbeit mit dem Alternativen Kultur- und Bildungszentrum Pirna (AkuBiZ) erstellt wurde.

"NiP" steht für "Nazis in Parlamenten" und ist ein unabhängiges Online-AutorInnenkollektiv (<http://nip.systemli.org>), welches sich seit nunmehr 4 Jahren mit der sächsischen NPD und ihren FunktionsträgerInnen beschäftigt.

Die NPD tritt im Juni 2008 in allen zehn sächsischen Kreistagen mit über 200 KandidatInnen zur Wahl an und hat sieben Landratskandidaten aufgestellt. Auf einige davon soll in den folgenden Texten exemplarisch eingegangen werden.

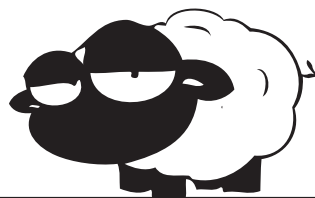
Erstellt haben wir diese kleine Broschüre in der Hoffnung, BürgerInnen über die NPD aufzuklären und vielleicht einige Wahl-Kreuze bei ihr verhindern zu können. Denn auch wenn die NPD momentan deutlich ins Zentrum der Medienöffentlichkeit gerückt ist, schweigt sich die sächsische Lokalpresse zu ihr häufig aus.

Gerade auf kommunaler Ebene wird die NPD noch viel zu häufig als Teil des demokratischen Spektrums wahrgenommen und somit zur wählbaren Alternative.

Hier ist wichtig zu beachten, dass die NPD zwar demokratisch gewählt wurde, ihre Inhalte allerdings undemokratisch und verfassungsfeindlich sind. Sicherlich gibt es auch in Sachsen einen relativ großen StammwählerInnenanteil, der die NPD gerade WEGEN ihrer rassistischen und antisemitischen Parolen wählt, doch an diese wollen wir uns nicht wenden.

Worum es uns geht, ist jene BürgerInnen aufzuklären, die glauben, die NPD würde alternative Politikkonzepte ohne bürokratischen Filz durchführen. Während der Jahre, in denen die NPD jetzt in den sächsischen Parlamenten sitzt, ist sie zu konstruktiven Politikangeboten nicht fähig. Dies ist zum einen schlicht der mangelnden Sachkenntnis und Bildungsfeindlichkeit der kommunalen NPD-Abgeordneten geschuldet, als auch ihrem Unwillen, sich mit realen Problemen auseinander zu setzen, die in ihrem ideologisch verengten Weltbild keinen Platz haben.

Während die NPD häufig propagiert, die "Partei des kleinen Mannes" zu sein, interessiert sie sich für die BürgerInnen relativ wenig. Das zeigt sich schon an ihren Wahlkampfthemen für die Kommunalwahl, welche sich nicht mit



Kritische Dokumentation - Kreistagswahlen 2008

kommunalen Inhalten beschäftigen, sondern mit nationalen oder globalen, worauf aber zum Beispiel ein Kreistag gar keinen Einfluss hat.

Womit sich die NPD regelmäßig äußert, sind menschenverachtende Hetze gegen MigrantInnen, JüdInnen, Linke etc., propagandistische Reden über Nazideutschland und Anfragen zu neonazistischen Gewalttaten. Verbesserungsvorschläge zur sozialen Situation der Kreise und ihrer BewohnerInnen gibt es nicht.

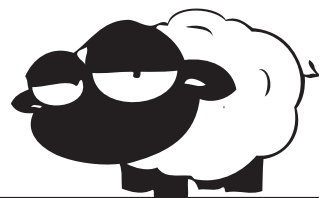
Denn auch wenn die NPD durch ihr biederes Auftreten dies gerne verschleiern möchte, ist sie nach wie vor die Partei der Alt- und Neonazis. Demzufolge orientiert

sich ihre "Politik" auch an deren Interessen - Leugnung des Holocausts, Vergrößerung des deutschen Territoriums, "Blut & Boden"-Ideologie.

Eine solche Partei ist für uns keine wählbare Alternative und sollte es auch nicht für Sie sein. Denn erstens unterstützen sie damit direkt Nazi-Strukturen und zweitens verschwenden Sie Ihre Stimme.

Mit freundlichen Grüßen

Chris Fischer



Die Landratskandidaten der NPD

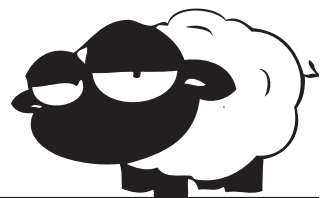
Die Direktkandidaten der NPD für ein Amt als Landrat sind allesamt bekannte Gesichter innerhalb der radikalen rechten Szene.

Im neuen **Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge** wurde der Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion **Dr. Olaf Rose** aufgestellt. Dieser ist in der Vergangenheit vor allem durch seinen Geschichtsrevisionismus aufgefallen. In Herne (Ruhrgebiet) wurde er vor einigen Jahren als städtische ABM-Kraft entlassen, nachdem er die Zahlen der ZwangsarbeiterInnen zur Zeit des Nationalsozialismus zu fälschen versuchte. Im Jahr 2004 veröffentlichte er den Film „Geheimakte Heß“, in welchem behauptet wird, dass Winston Churchill die Verantwortung für den Zweiten Weltkrieg trage und Heß, der Stellvertreter von Adolf Hitler, im Spandauer Gefängnis ermordet wurde. Seit Sommer 2007 unterstützt **Olaf Rose** die Fahrt des „Rudolf Heß-LKW“ durch die Bundesrepublik, um den Hitler-Stellvertreter zu huldigen. Im April 2008 gab es dazu eine Veranstaltung, auf welcher **Olaf Rose** eine Rede hielt.

Der Ex-Berliner **Andreas Storr** ist seit seiner frühen Jugend in der Neonazi-Szene aktiv und in den letzten 10 Jahren erfolglos

an verschiedenen Orten für die NPD zu Wahlen angetreten. Er bezieht ein Mitarbeitergehalt der NPD-Landtagsfraktion und tritt als Landratskandidat im Landkreis Görlitz an. Im März 2007 wurde **Storr** von einem Berliner Gericht zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er im Wahlkampf 2006 eine Lehrerin bedrängte und nötigte, als diese die NPD-Schulhof-CDs entsorgte.

Im **Landkreis Mittelsachsen** wurde **Hartmut Krien** als Landratskandidat nominiert. Als Dank für seine jahrelange Mitarbeit im NPD-Kreisverband Dresden erhielt er eine Mitarbeiterstelle in der Landtagsfraktion. Nachdem er mehrfach erfolglos bei Wahlen angetreten war, versucht sich **Krien** seit Sommer 2004 als Stadtrat in Dresden und macht hier immer wieder durch seine besondere Unfähigkeit von sich Reden. Im Mai 2007 wurde **Krien** Vorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der NPD. Er gefällt sich vor allem in der Rolle des angeblich verfolgten Oppositionellen, der im Stadtrat ignoriert, ausgeschlossen und überstimmt wird.

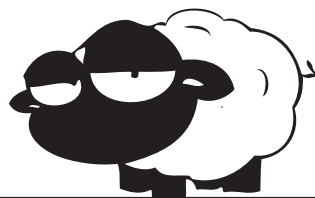


Der NPD-Landtagsabgeordnete **Jürgen Gansel** ist Kandidat für den **Landkreis Meißen**. Er gilt als einer der antisemitischen und rassistischen Hardliner innerhalb der NPD und ist seit Mitte der 1990er Jahre in der Neonazi-Szene aktiv. Er nimmt sich selbst als passionierten Gelehrten wahr und hält im Landtag aggressive Reden. Im Januar 2005 relativierte er in einer Rede die deutsche Kriegsschuld und den nationalsozialistischen Holocaust. Darüber hinaus hat er sich die ideologische Schulung von Kadern und FunktionsträgerInnen der NPD zur Aufgabe gemacht.

Als einzige weibliche Landtagsabgeordnete der NPD ist **Gitta Schübler** innerhalb der Fraktion traditionell für Familien- und Kinderpolitik verantwortlich. Sie ist Landratskandidatin für den **Landkreis Zwickau**. Im September 2006 war sie an der Gründung des Ring Nationaler Frauen (RNF) beteiligt, mit welchem mehr Frauen an die neonazistische Szene gebunden werden sollen. Der RNF tritt für ein antiquiertes Rollenbild ein, in welchem die Frau als Hausfrau und Mutter fungiert.

Der Kamenzer KfZ-Lackierer und Pizzeria-Betreiber **Mario Ertel** ist innerhalb der rechtsextremen Szene nicht unumstritten. Im September 2007 setzte er nach einer Beschwerde des Oberbürgermeisters eine Fangprämie von 100 EUR aus, um diejenigen der Polizei zu übergeben, welche seine Heimatstadt mit NPD-Aufklebern „verschmutzen“. Der Landesvorstand der NPD-Jugendorganisation distanzierte sich danach öffentlich von **Mario Ertel** und einige forderten einen Parteiausschluss. Trotzdem darf der bekennende Ausländerfeind als Landratskandidat im **Landkreis Bautzen** kandidieren.

Mario Löffler ist der NPD-Landratskandidat im neuen **Landkreis Erzgebirge**. Am Jahrestag der Reichsprogromnacht, dem 09. November 2007 lud Mario Löffler zu einer Vortragsveranstaltung mit dem Altnazi Herbert Schweiger, welcher in der in der SS-Leibstandarte Adolf Hitler diente und über den „Kampf um den Erhalt der weißen Rasse“ referierte.



Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

Seit der Fusion der NPD-Kreisverbände Sächsische Schweiz und Weißeritzkreis am 14. März zum NPD-Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge versucht sich dieser neu zu konstituieren. Der schwächere Verband aus dem Weißeritzkreis erhofft sich Anschub, wobei der ehemals stärkere Verband aber selbst Anschub benötigt. Seit dem Tod von Uwe Leichenring hat sich die NPD in der Sächsischen Schweiz nicht wirklich erholen können.

Dies zeigt sich vor allem, wenn die Kandidaten für den neuen Kreistag genauer betrachtet werden. Hauptsächlich handelt es sich hier um alte Kameraden, die seit Jahren um Posten in der Partei kämpfen oder diese schon inne haben. Unter ihnen auch wieder die Väter der "SSS"-Generation wie **Michael Jacobi** oder **Mario Viehrig**. Beide sind bereits Gemeinderäte in Reinhardtsdorf-Schöna. Auch bei **Hartmut Gliemann** handelt es sich um eine Person, die schon lange in der Partei aktiv ist. Besonders bei Saalveranstaltungen, die "Rechtsextremismus" zum Thema haben, ist er häufig. Im anschließenden Text werden wir spezieller auf 3 der über 30 Kreistagskandidaten eingehen und exemplarisch versuchen, das Zusammenwirken zwischen NPD und

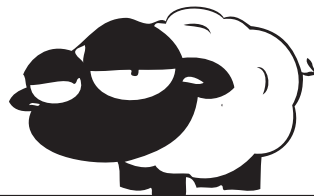
militanten Nazis zu belegen.

Die Hauptaufgaben im Vorstand übernehmen der Kreisvorsitzende **Dr. Johannes Müller**, seine Stellvertreter **Dirk Abraham** und Michael Jacobi sowie die Kreisgeschäftsführerin **Carmen Steglich**.



Carmen Steglich
(Wahlkreis 5 /
Königstein u.a.)

Mit der Aufstellung von **Carmen Steglich** bietet die NPD eine Kandidatin, die sowohl von militanten Nazis, als auch von bürgerlichen Rechten wählbar ist. Durch ihre guten Beziehungen zu SPD-Chef Ivo Teichmann kann sie ihre Ferienwohnungsangebote auch auf der lokalen Tourismusseite schalten. Die ehemalige Lebensgefährtin von Uwe Leichenring war aber gleichzeitig auch für die Spendenkonten der inhaftierten Kameraden zuständig. Junge Männer aus dem Umfeld der "Skinheads Sächsische Schweiz" (SSS) konnten bei ihr



Unterstützung finden. Die sich wieder gebende Kreisgeschäftsführerin scheint also keine Probleme mit Gewalt zu haben.



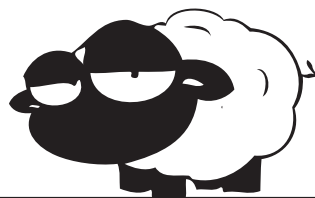
René Morche
(Wahlkreis 8 /
Tharandt u.a.)

Warum der Sebnitzer **René Morche** in einen anderen Wahlkreis verlegt wurde, bleibt wohl das Geheimnis der NPD-"Strategen". Vielleicht deshalb, weil Morche bereits 1999 erfolglos für den Sebnitzer Stadtrat kandidiert hatte. Im gleichen Zeitraum war er als Stützpunktleiter des JN-Stützpunktes Sächsische Schweiz veröffentlicht worden. In der Folge war er Beisitzer im Kreisvorstand der NPD Sächsische Schweiz. Vor allem fiel **René Morche** im Umfeld des bekennenden Neustädter Nazis Mirko Hesse auf. Der Waffennarr Hesse war Leiter der Hammerskin-Sektion Sachsen und zugleich Verbindungsmann zum Bundesamt für Verfassungsschutz. Als guter Parteisoldat fungierte **Morche** bei der Nazidemonstration am 12.06.2004 in Pirna als Ordner.



Dirk Abraham
(Wahlkreis 13 /
Altenberg u.a.)

Der ehemalige stellvertretende Landesvorsitzende der Republikaner, **Dirk Abraham** aus Rabenau wechselte 2005 zur NPD, da ihm die REP's nicht patriotisch genug waren. Er ist Mitarbeiter der NPD-Landtagsfraktion und dort neben der Öffentlichkeitsarbeit für die Vernetzung und Zusammenarbeit mit „Freien Kräften“, die durch gewalttätige Aktionen in Erscheinung treten, verantwortlich. Er versucht in die Fußstapfen von Uwe Leichsenring zu treten, dessen Mitarbeiter er bis zu seinem Tod war und der als wichtigstes Bindeglied zwischen der NPD im Landkreis und der inzwischen Verbotenen SSS galt. Dies scheint **Abraham** aber nicht richtig zu gelingen, denn von den „Freien Kräften“ wird ihm und der NPD Populismus und Konzeptlosigkeit vorgeworfen.



Landkreis Erzgebirge

Ende 2007 hat sich der neue Kreisverband Erzgebirge der NPD konstituiert. Er geht aus den bisherigen Kreisverbänden Aue- Schwarzenberg, Mittlerer Erzgebirgskreis, Stollberg und Annaberg hervor. Insgesamt wurden 22 Kandidaten für die Kreistagswahl am 8. Juni 08 aufgestellt, wobei der Kreisverbandvorsitzende **Mario Löffler** (44J.) als Landratskandidat antritt.



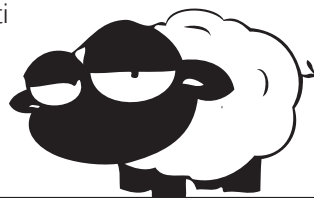
Löffler veranstaltet u.a. Vorträge mit Altnazis (siehe: Vorstellung Landratskandidaten) auf denen rassistische Propaganda verbreitet wird, aber gibt sich gern auch ganz Bürger_innennah. Er ist Mitglied in der Bürgerinitiative „Verkehrslandeplatz Jahnsdorf“, wo er sich an Aktionen gegen einen Ausbau des Landeplatzes beteiligt. Die rechtsextreme Ideologie wird dabei meistens hinter dem Zaun gehalten. Auch bei seinem beruflichen Treiben vergisst **Löffler** gern die

NPD-Phrasen gegen so genannte „Lohndrücker“. Was im normalen Geschäftsleben nicht verwerflich ist, gibt beim NPD-Mann zu denken: Er importiert polnisches Kunsthandwerk, um es im Erzgebirge weiter zu verkaufen.



Stefan Hartung

Einer der zwei Stellvertreter von **Löffler** und ebenso Kandidat für den Kreistag- **Stefan Hartung** (19J., Bad Schlema)- wurde Anfang dieses Jahres wegen zweifachen Verstoßes gegen das Jugendschutzgesetz verurteilt. Er hat die nazistische und auf dem Index der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien stehende Schüler_innenzeitung „Perplex“ auf dem Auer Postplatz verteilt. Eindeutig rassistisch zeigt er sich auch bei dem Thema Sinti und Roma, welche seiner



Meinung nach die Erzgebirger ausbeuten wollen. Auf der alten Homepage des Kreisverbandes Aue-Schwarzenberg waren dazu noch von ihm gemachte Fotos von Wohnwagen zu sehen.

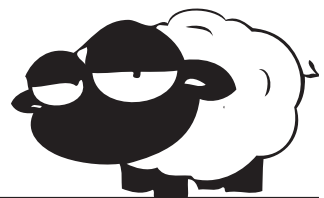
Weiter ist **Hartung** der Vorsitzende des Kreisverbandes der Jungen Nationaldemokraten (JN), welche die Jugendorganisation der NPD ist. Mitglieder der JN und Nazis aus dem Spektrum der „Freien Kräfte“, welche durch besondere Brutalität gegenüber Menschen auffallen, welche nicht in ihr Weltbild passen, störten in der Vergangenheit massiv Veranstaltungen. So geschehen in Aue bei einer Buchlesung, welche abgebrochen werden musste oder in Schneeberg bei einer Sitzung des Kreisjugendringes. Bei eben diesem Treffen wurde ein Deal ausgehandelt: die Nazis bekommen ihren Bolzplatz saniert und dafür machen sie bei einer Baumpflanzaktion mit. Über die rege Teilnahme der Rechtsextremen beim Bäumepflanzen wurde sehr wohlwollend im „Schneeberger Stadtanzeiger“ berichtet. Erwähnenswert ist noch, dass es bei

den „Freien Kräften“ und der JN mehrere personelle Überschneidungen gibt.

Verantwortlich für eine ganze Reihe rechtsextremer Aktivitäten im Raum Stollberg ist der 36jährige NPD-Kandidat **Ronny Reicher**, welcher laut Internetberichten auch im städtischen Jugendclub „Pink Panther“ ein gern gesehener Gast ist.

David Schröer (23J.) ist ebenfalls auf der Kandidatenliste. Er hatte nach dem Austritt von Klaus Baier aus der NPD im Jahr 2005 jubeliert, da er dessen Kreisverband in Annaberg übernahm.

In den alten Kreisen lag die NPD bei den letzten Wahlen 2004 immer über zehn Prozent (Annaberg: 14%, Aue/SZB: 11,4%; Stollberg: 12,2%; Mittleres Erzgebirge: 12,5%). Es hat sich bereits ein festes Stammwähler_innenpotenzial entwickelt, welche keine Skrupel haben, Rechtsextreme in Parlamente zu wählen.



Landkreis Leipzig

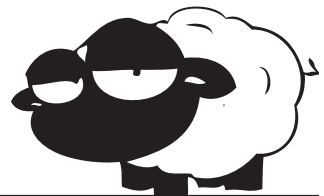
„Wo trifft sich der Volkssturm?“

Gerade wenig Erfahrung ist es nicht, die die kommunalen Mandatsträger im Muldentalkreis im Umgang mit der NPD haben machen müssen: drei Abgeordnete haben die Nazis seit 2004 im Kreistag (Heiko Forweg, Wolfgang Schroth, Sven Tautermann). Im gleichen Jahr verdoppelte sich das Ergebnis für sie in der Stadt Wurzen, wo seitdem drei NPDler im Stadtrat sitzen (Wolfgang Schroth, Matthias Schindler, Kerstin Schumann). Ab 1999 war dort der NPD-Kreisvorsitzende **Marcus Müller** Einzelkämpfer. Wenn er denn anwesend war, fiel er kaum auf, sagte selten etwas und stimmte in der Regel mit der CDU. In der Kleinstadt Trebsen löste **Andreas Hufnagel** während der Wahlperiode den bisherigen Stadtrat **Sven Tautermann** ab. Trotz dieser relativ hohen Zahl an kommunalen Mandaten wäre es falsch, den Muldentalkreis als Hochburg der NPD einzustufen. Bei der Landtagswahl im September 2004 lag das Ergebnis der Neonazis in den beiden Landkreisen genau im Landesschnitt.

Der größte Teil der Genannten kandidiert für den Kreistag des Landkreises Leipzig, der aus dem Muldentalkreis und dem Leipziger Land gebildet worden ist. In letzterem sind die NPD-Strukturen eher schwach

entwickelt. Regionales Schwergewicht des bisherigen Kreisverbandes um **René Neundorf**, der jetzt als stellvertretender Kreisvorsitzender fungiert, ist die Kleinstadt Zwenkau. Um wenigstens jeden der 13 Wahlkreise für den Kreistag mit zwei Personen besetzen zu können, mussten eine Reihe von NPD-Mitgliedern aus dem Muldentalkreis importiert werden.

Zunächst fielen die NPDler im Kreistag, wie fast überall im Lande, kaum auf. Schlecht abgelesene, kaum zu verstehende vorbereitete Redebeiträge zu einzelnen Tagesordnungspunkten waren die Regel. Das hat sich inzwischen grundlegend geändert. Die NPD-Abgeordneten sprechen wechselnd zu jedem Tagesordnungspunkt. Sie protestieren bei scheinbaren oder tatsächlichen Fehlern im Protokoll, problematisieren Geschäftsordnungsverstöße. Die Bürgerfragestunde wird jeweils von der NPD und deren Umfeld dominiert. Vermittelt wird so das Bild von Stärke, Initiative und Sachkompetenz. Offenkundig gibt es hier Hilfestellung durch die Kommunalpolitische Vereinigung der NPD, deren Vorsitzender Hartmut Krien auch als

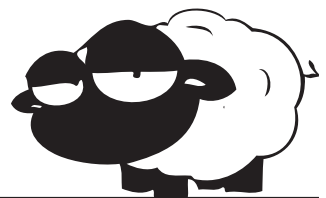


Vertrauensperson für den Wahlvorschlag der NPD fungierte. Ansonsten wirkte man vor allem durch inszenierte Skandale. NPD-Kreisrat **Tautermann**, gelernter Baumaschinist und früherer Pächter einer Kneipe in der Kleinstadt Nerchau mit dem Werbeslogan „Wo trifft sich der Volkssturm? Im Holzwurm!“, erhielt durch den „Betrieb für Grundsicherung und Arbeit“ des Kreises das Angebot für eine ABM-Stelle als pädagogische Fachkraft in einem Jugendclub jenes Ortes, in dem er zuvor Stadtrat gewesen war und machte dies umgehend öffentlich.

Wichtiger als die drei bisherigen Kreisräte sind allerdings drei andere Kandidaten. Da ist zunächst der langjährige Kreisvorsitzende **Marcus Müller** (Mutzschen), der auch auf Landesebene Funktionen in der NPD ausübt. Der aus Wurzen stammende Lackierer erhielt seine „Grundausbildung“ als Nazi im Westen. Im Frühjahr 1990 geriet er auf dem Weg zu einer Veranstaltung der DVU in Passau in eine Polizeikontrolle. Es wurden ein Küchenmesser und ein Schlagring bei ihm gefunden. In seinem damaligen Wohnort Wermelskirchen griff er am 18. Januar 1991 mit ca. 15 Faschos das Jugendzentrum an. Im gleichen Jahr war er Teilnehmer eines Wehrsportlagers der inzwischen verbotenen Nationalistischen Front. Nach seiner Rückkehr nach

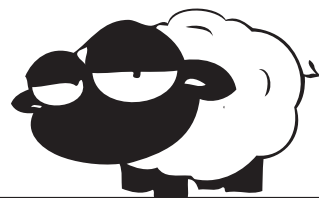
Wurzen war er 1994 beteiligt am Überfall von Neofaschisten auf eine Gruppe portugiesischer Bauarbeiter in deren Wohncontainern und am Überfall auf ein besetztes Haus in der Berggasse. Der ehemalige Landesjugendbeauftragte der sächsischen NPD ist ein gutes Beispiel für die engen Verflechtungen zwischen NPD und Kameradschaftsszene.

Die anderen beiden Kandidaten, die in den letzten Jahren immer wieder bei Veranstaltungen aufgefallen sind, gehören nicht der NPD an. Der Kraftfahrer **Peter Köppe** (*1944) war Gründungsmitglied der DSU und gehörte lange Zeit dem Landesvorstand dieser Partei an. Innerhalb der DSU gehörte er stets zu jener Strömung, die für eine Zusammenarbeit mit der NPD eintrat. Zum offenen Bruch mit der Parteispitze kam es, als er gegen die Aufnahme der früheren NPD-Funktionäre Jürgen Krumpholz (Görlitz) und Klaus Baier (Annaberg) in die DSU opponierte und die beiden in die Nähe des Verfassungsschutzes rückte. Er unterlag in der Auseinandersetzung und wurde aus der DSU ausgeschlossen.



Der parteilose **Gerd Fritzsche** (Borsdorf) erzielte als Einzelkandidat bei der Bürgermeisterwahl rund zehn Prozent der Stimmen. Der Absolvent der Handelshochschule Leipzig gibt an, in der DDR politisch verfolgt worden zu sein. Er arbeitete früher als Generalvertreter für Campari für ganz Ostdeutschland. Als Kontaktadresse gibt er auf seiner Homepage die Leipziger Burschenschaft Germania an. **Fritzsche** hat, zum Teil unter Pseudonym, bereits für eine Reihe von Zeitschriften der extremen Rechten wie „Junge Freiheit“, „Nation + Europa“ oder „Staatsbriefe“ geschrieben. Vor einiger Zeit versuchte er mit einem

guten Dutzend Gesinnungsfreunden, der örtlichen CDU beizutreten. Die Anträge wurden abgelehnt. Fritzsche versucht gezielt, politische Gegner zu verleumden und tauchte gemeinsam mit Kameradschaftsaktivisten in antifaschistischen Veranstaltungen auf. 26 Kandidaten hat die NPD im Landkreis. Einige von ihnen werden wohl auch im neuen Kreistag sitzen. Vorbereitet sind die demokratischen Parteien kaum. Eine Siegesfeier wird es also wohl geben bei der NPD. Allerdings trifft sich der „Volkssturm“ dann nicht mehr im „Holzwurm“. Der wenigstens ist dicht.



Vogtlandkreis

Auch im Vogtland ist zum Kreistags-Wahlkampf das NPD-Mobil im Einsatz, welches die Bevölkerung mit neonazistischer Propaganda beschallt. Mit Hilfe von militanten Neonazis aus der „Freien Kameradschaftsszene“ konnte in der Region flächendeckend plakatiert werden. Darüber hinaus finden wöchentliche Infostände, u.a. in Plauen statt. Im Vogtland treten die Neonazis erstmalig zu den Kreistagswahlen an. Die Liste wurde vor allem durch junge Leute aus der NPD-Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) und Rechtsradikalen aus der „Freien Kameradschaftsszene“ gefüllt.



Nicole Fortak

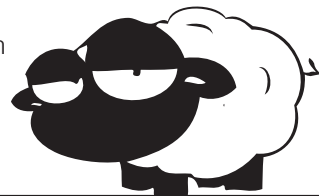
Auf der Kandidatenliste der NPD findet sich zum Beispiel die Familie **Fortak**, vertreten durch **Nicole** und **Markus Fortak** wieder. Erstere ist

Kreisverbandsvorsitzende und bereits seit einigen Jahren in der Neonazi-Szene aktiv. Die junge Frau gibt sich gern einen bürgerlichen Anstrich. So war sie im September 2007 beispielsweise an der Organisation eines NPD-Familienfestes beteiligt. Die Zusammenarbeit mit militanten Neonazis ist dem NPD-Kreisverband allerdings ebenfalls wichtig. Im Februar 2008 war **Nicole Fortak** die Hauptrednerin auf einer Demonstration parteiunabhängiger Neonazis in Plauen.



Benjamin Stamann

Dass sich mehrere Mitglieder einer Familie auf der NPD-Kandidatenliste für den Kreistag wiederfinden, scheint im Vogtland Tradition zu sein. Ebenfalls im Doppelpack treten **Benjamin und Christin Stamann** für die NPD an. Im



Internetportal Perfspot gibt **Benjamin Stamann** sein „klares Profil“ für die Kreistagswahlen 2008 bekannt: „Meine Weltanschauung, ich schau mir die Welt an. Grundsätzlich befasse ich mich mit allem was mich Interessiert solange es mich Interessiert. (...) Verändern tuh ich an mir trotzdem nichts, ich bin so und lebe so.“ (Fehler im Original)

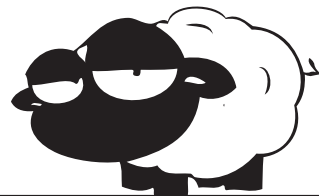


Mario Jugler

Ein Teil der NPD-Kandidaten im Vogtlandkreis ist auch in verschiedenen Single-Börsen im Internet präsent. So kann man beispielsweise auf Jux.de **Mario Jugler** auf seiner Suche nach „nette leute, bekantschaften“ (Fehler im Original) begleiten. Der NPD-Mann aus Plauen ist u.a. aktives Mitglied in der Internetgruppe „Körbchengröße

kleiner C: och neee“. Aber auch in Gruppen, welche „Freiheit für alle Nationalisten“ oder „Todesstrafe für Kinderschänder“ fordern tummelt er sich herum. Zu den virtuellen Freunden von **Mario Jugler** im Portal Jux.de gehört auch der NPD-Kandidat **Ronny Kahnt**, welcher allerdings versucht seriöser zu wirken und der Öffentlichkeit lediglich Fotos seiner Haustiere und ein paar seiner Hobbys, wie z.B. „Videospiele“ präsentiert. Ob der potenzielle Kreistagsabgeordnete neben seinen Spielen noch Zeit für die Kreistagssitzungen finden wird ist allerdings fraglich.

Der NPD-Kandidat **Olaf Martin** dürfte in seiner Freizeit anderen Beschäftigungen nachgehen, als Jugler oder Kahnt. **Olaf Martin** verdient seinen Lebensunterhalt in der militanten Neonazi-Szene. Er ist Betreiber des rechtsextremen Szene-Ladens „Ragnarök“ in Mylau. Dort werden nicht nur szenetypische Kleidung und NS-verherrlichende Musik angeboten, sondern auch Sturmhauben und Baseballschläger. In Mylau fanden regelmäßig Saufgelage, Kameradschaftsabende und Konzerte von militanten Neonazis statt, an deren Organisation Olaf Martin beteiligt war.



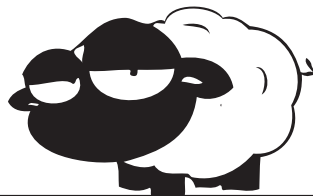
Landkreis Mittelsachsen

Der Landkreis Mittelsachsen setzt sich aus den ehemaligen Landkreisen Mittweida, Döbeln und Freiberg zusammen. Der neue NPD-Kreisverband zählt nach Partei-Angaben 80 Mitglieder. Zwei Kandidaten für die Kreistagswahl sind hier hervorzuheben: **Horst Gottschalk** und **Sandro Kempe**. **Horst Gottschalk** ist der Geschäftsführer im neuen Kreis und seit 2004 einer von zwei NPD-Stadträten in Freiberg. Der Umgang mit der NPD im Stadtrat lässt zu wünschen übrig: da die NPD demokratisch gewählt wurde muss laut der Logik der Oberbürgermeisterin Uta Rensch auch demokratisch mit der NPD umgegangen werden. So verwundert es nicht dass die NPD-Vertreter manchmal mehr als zwei Stimmen bekommen.

Sandro Kempe ist dagegen seit 2004 Kreistagsmitglied in Freiberg. Er ist schon seit längerem aktiv und war der „Führer“ der Freiburger Kameradschaft „Norkus“. Mit Hilfe **Kempes** und der Kameradschaft wurde bis zum Baustopp, aufgrund von Problemen mit der Baugenehmigung, der Hof Günter Deckerts in Gränitz in der Nähe von Freiberg saniert. Deckert plant dort nach eigenen Aussagen ein Nazi-Schulungszentrum. Deckert trat 1966 in die NPD ein und war

Gründungsmitglied der JN. 1991 bis 1995 war er Bundesvorsitzender der NPD und trug zur Öffnung der Partei gegenüber der militanten Neonazi-Szene bei. Von 1995 bis 2000 saß er in Haft. Mittlerweile wurde Deckert aus der Partei ausgeschlossen. Welche Rolle bzw. welchen Einfluss der verurteilte Holocaustleugner in Freiberg und Umgebung hat lässt sich nur erahnen.

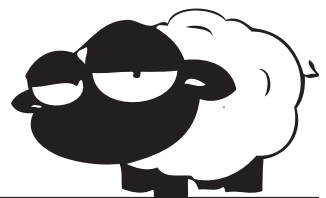
2007 war der ehemalige Landkreis Mittweida zeitweilig im Zentrum des medialen Interesses. Grund hierfür war die Kameradschaft „Sturm 34“ die seit 2006 aktiv war. Nachdem mehrfach Döner-Imbisse überfallen, ausländische StudentInnen angegriffen und allgemein alle Leute die nicht in das Bild der Nazis passen terrorisiert worden sind, wurde der „Sturm 34“ im April 2007 verboten. Bei Razzien sind unter anderem Waffen, Hakenkreuzfahnen und Propagandamaterial sichergestellt worden. Zum „Sturm 34“ zählten ein engerer Kreis von 40 bis 50 Personen und rund einhundert SympathisantInnen. Wie langsam klarer wird gab es scheinbar enge Verflechtungen zwischen „Sturm 34“ und der NPD. Nach Angaben des



Landtagsabgeordneten Johannes Lichdi (Bündnis 90/Die Grünen) soll Rudolf Schlotterer, ehemals NPD-Chef Mittweidas, der Kameradschaft ein Haus als Treffpunkt gestellt haben. Weiteres pikantes „Detail“: Aus den Prozessakten geht hervor, dass der „Sturm 34“ durch ein NPD-Mitglied, Harald N., gelenkt wurde. Unter anderen soll er dem mutmaßlichen Kopf von „Sturm 34“ gesagt haben: „Tom, mach in Mittweida Unruhe. Brüll ‚Sieg Heil‘ und schlag die Ausländer zusammen“. Nach Zeugenaussagen soll Tom W. nur „Befehlsempfänger“ gewesen sein. Weiterhin wurden durch Harald N. Mitglieder des „Sturm 34“ als Saalschutz für NPD-Veranstaltungen bestellt. Auch nach dem Verbot des „Sturm 34“ hält der Nazi-Terror im Raum Mittweida unvermindert an: Fensterscheiben von Bürgerbüros

der LINKEN werden zertrümmert, Menschen tätlich angegriffen.

Ein anderes Ereignis was 2007 kurz Beachtung in der Lokalpresse fand war der Überfall auf eine Kabarett-Veranstaltung im Café Courage in Döbeln. Diesem Ereignis ist einige Tage früher ein Übergriff auf eine NPD-Versammlung in Waldheim vorausgegangen. Auf verschiedenen Homepages der NPD und diversen anderen Naziseiten wurde unterstellt, dass es einen Zusammenhang zwischen den Übergriff auf die NPD-Veranstaltung und dem Café Courage gibt. Diese Diskreditierung des zivilgesellschaftlichen Projektes von Seiten der NPD kann sicherlich als Auslöser für den Überfall auf das Café gewertet werden.



Landkreis Bautzen

Der in der Lausitz nach einer Kreisgebietsreform neu entstandene Landkreis Bautzen umfasst die Städte Hoyerswerda, Kamenz und Bautzen auf einer Fläche, welche an die Ausmaße des Saarlandes heranreicht. Deshalb ist er nicht nur für die bürgerlichen, sondern auch die Parteien des rechten Randes von einiger Bedeutung. Im Landkreis Bautzen stellt sich an rechten Parteien neben der NPD und ihrem Spitzenkandidaten **Mario Ertel** aus Kamenz auch die Wählervereinigung „Arbeit, Familie, Vaterland“ des Oßlingers **Henry Nitzsche** zur Wahl.

Vom Handwerksmeister zum NPD-Politiker: Mario Ertel aus Kamenz

Der im Jahr 2006 gegründete NPD-Kreisverband Spree-Elster will in allen 14 Wahlkreisen zu den kommenden Kommunalwahlen im Juni im Landkreis Bautzen antreten. Dabei stehen die Chancen des NPD-Verbandes nicht schlecht, denn die rechtsextremistische Partei erlangte bei vorangegangenen Urnengängen bereits gute Ergebnisse z.B. im Wahlkreis Kamenz 1 zur Landtagswahl 2004 11,2 Prozent¹ der Stimmanteile.

Spitzenkandidat zur Kommunalwahl 2008 ist der 44-jährige **Mario Ertel** aus Kamenz, der sich im Landkreis Bautzen als neuer Landrat zur

Wahl stellt. Ertel leitete den NPD-Kreisverband seit seiner Gründung und ist in Kamenz kein Unbekannter, sondern im Stadtleben als Leiter von „Tomsen's Pizzeria“ und der „Lackiererei Ertel“ etabliert. Dabei wird der NPD-Kreisverband auch von NPD-Parteiprominenten wie dem Landtagsabgeordneten Jürgen Gansel unterstützt, welcher einen Infostand Ertels am Rande der Gewerbesmesse in Kamenz 2008 mit betreute.

Für „Arbeit, Familie, Vaterland“ - Henry Nitzsche aus Oßling

Auch der ehemalige CDU-ler und Bundestagsabgeordnete **Henry Nitzsche** aus Oßling stellt sich zur Wahl als Landrat. Dafür gründete er 2007 seine Wählervereinigung „Arbeit, Familie, Vaterland“, welche er „rechts von der CDU, aber noch deutlich vor der NPD“² einordnet – **Nitzsche** kann jedoch klar als ein Politiker des rechten Randes bezeichnet werden.

So fiel **Henry Nitzsche** schon mehrfach durch rechte Äußerungen auf und auch im aktuellen

2 <http://www.henry-nitzsche.de/aktuelles/presseenitzsche.php>

1 <http://www.redok.de/content/view/347/36/>



politischen Programm seiner neuen Wählervereinigung finden sich rechte Ideologieelemente.

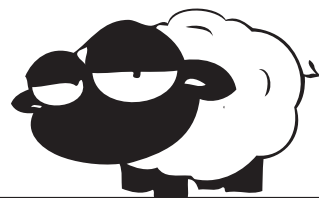
Henry Nitzsche bekennt sich darin zum Blut-Deutschtum und fordert zur Anerkennung der deutschen Staatsbürgerschaft durch Geburt „die Abschaffung des Geburtsortsprinzips“³ und dafür die Einführung des „Abstammungsprinzip“⁴. Der Name seiner Wählervereinigung „Arbeit, Familie, Vaterland“ bekam als Parole seine ursprüngliche politische Bedeutung unter dem von 1940 bis 1944 mit Nazi-Deutschland kollaborierenden französischen Vichy-Regime⁵.

3 <http://www.arbeit-familie-vaterland.de/index.php?id=23>

4 <http://www.arbeit-familie-vaterland.de/index.php?id=23>

5 <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,371235,00.html>

Nitzsche ist als ehemaliges Landtags- und heutiges Bundestagsmitglied wesentlich politikerfahrener und auf lokaler Ebene sehr engagiert. Auch er vertritt rechte Positionen (Rassismus, Forderung nach starkem autoritären Staat etc.), ohne sich jedoch thematisch auf neonazistisches Glatteis zu bewegen. Dies macht ihn für rechtsoffene, aber von der NPD verschreckte WählerInnen attraktiv – und in einer Position als Landrat problematisch.



Landkreis Görlitz

Im Landkreis Görlitz (Lkr. Niederschlesische Oberlausitz, Lkr. Löbau-Zittau, Stadt Görlitz) gelang es der NPD zwar für jeden Wahlkreis zwei KandidatInnen aufzustellen. Jedoch sind diese fast durchweg KandidatInnen aus der "zweiten Reihe". Es sind vorrangig Führungskräfte der lokalen Orts- und Kreisverbandsebene, (kommunal-) politisch Erfahrene sucht man von Ausnahmen abgesehen vergebens.

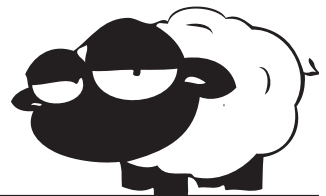
Michael Ackermann (38) aus Weisswasser war seit Jahren Vorsitzender des NPD KV Niederschlesische Oberlausitz und ist nunmehr Beisitzer des neuen KV. In seiner Amtszeit konnte die NPD Weisswasser keinerlei spürbare Aktivitäten entwickeln. Insofern ist davon also auch zukünftig auszugehen.

Der 26jährige **Enrico Kehring** aus Niesky wurde nach der Jahrtausendwende als Führungsperson der Kameradschaft Schlesische Jungs bekannt. Deren Mitglieder waren mehrfach an verschiedenen gewalttätigen Übergriffen beteiligt gewesen. Als "einschlägig bekannter Kopf der rechten Szene in Sachsen", so der Verfassungsschutz über ihn, galt er lange Zeit als Intimfreund des späteren NPD-MdL und Hitler-Verehrer Klaus Menzel. Seit November 2007

ist er Beisitzer im neugegründeten NPD Kreisverband Niederschlesien-Oberlausitz.

Die 33jährige Görlitzerin **Ramona Zimmermann** ist gelernte Landschaftsgärtnerin. Auf der NPD-Homepage präsentiert sie sich als Alleinerziehende mit drei Kindern. Als quasi Betroffene meint sie entsprechend: "Kinder- und Jugendpolitik sind es, die ich im Kreistag vehement vertreten möchte. Wer kann dies besser als diejenigen, die wissen, wo der 'Schuh' drückt." (Rechtschreibung Original) Sie ist zudem Vorstandsmitglied des Ortsverbands Görlitz.

Stephan Latzel ist seit etwa 14 Jahren in der Neonazi-Szene um die Görlitzer NPD aktiv. Galt der 30jährige Handelsfachpacker lange Zeit als Mitläufer ohne besondere Fähigkeiten, arbeitete er sich Schritt für Schritt in der NPD hoch. Bis 2005 bekleidete er versch. Ämter, u.a. war er Kreisverbandssprecher. Er war Ziehsohn des damaligen Kreisverbandsvorsitzenden Krumpholz. Im Zuge der parteiinternen Streitereien nach dem Austritt dreier NPD-MdL's aus der Partei Ende 2005, wechselte er die Seiten und übernahm



Führungsfunktionen in der desolaten Görlitzer NPD. Inzwischen ist er Ortsverbandsvorsitzender in Görlitz und Mitglied im Kreisvorstand. Thematisch tritt er vorrangig mit klassischen neonazistischen Themen wie Geschichtsrevisionismus und Hetze gegen "kriminelle Ausländer" in Erscheinung.

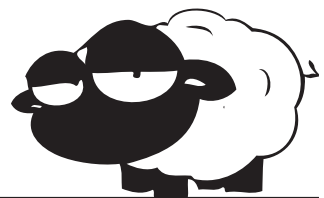
Der Berliner **Andreas Storr** (40) bekleidet seit Anfang der 90er Jahre verschiedene Ämter in der NPD und JN. Zuvor war er in der militanten Neonaziszene aktiv. Er war u.a. JN-Bundesvorsitzender, Vorsitzender des NPD Bezirksverbands Berlin. Später wurde er "Reisekader" der NPD und war immer wieder da, wo die parteieigene Personaldecke zu dünn wurde. 2001 kandidierte er als Landrat in der Sächsischen Schweiz, 2005 trat er in Berlin im Bundestagswahl an. **Storr** wurde 2007 wegen Nötigung verurteilt. Zur Disziplinierung der Görlitzer NPD wurde **Storr** 2006 als Funktionär eingesetzt und 2007 zum Kreisverbandsvorsitzenden des NPD KV Niederschlesien-Oberlausitz gewählt. Außerdem ist er Mitarbeiter der NPD Landtagsfraktion. Er tritt als Landratskandidat an.

Die 34-jährige **Yvonne Ahlner** hat drei Kinder und will für "Bodenständigkeit und Familie" eintreten. Seit 1997 ist sie NPD-Mitglied und begann ihr politisches Wirken im Umkreis der militanten und gewaltbereiten

Kameradschaft Odins Legion aus Glossen bei Löbau. Deren Mitglieder verübten Ende der 90er Jahre eine Vielzahl, zum Teil massiver Übergriffe.

Antje Hiekisch aus Hirschfelde bei Zittau gehört seit über einem Jahrzehnt zu den ostsächsischen Kadern der NPD. Die 31-jährige war Kandidatin für die Bundestagswahl 2001 und ist mittlerweile Schatzmeisterin der NPD Niederschlesien - Oberlausitz und tritt als "sozialpolitische Sprecherin" in Erscheinung. Sie vertritt die klassische neonazistische Frauen- bzw. Mutterideale. Entsprechend sieht sie ihre Schwerpunkte "als Mutter und Ehegattin in der Sozial- und Familienpolitik."

Torsten Hiekisch (38) aus Hirschfelde ist seit Mitte der 90er Jahre in der Region Zittau für die NPD führend aktiv. Er war Kreisverbandsvorsitzender und ist inzwischen stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender und wirtschaftspolitischer Sprecher der NPD Oberlausitz-Niederschlesien. Derzeit arbeitet er als Mitarbeiter der NPD im Sächsischen Landtag. Im Laufe der Jahre baute er gute Kontakte in das ostsächsische Spektrum der „Freien Kräfte“ auf.



Landkreis Zwickau

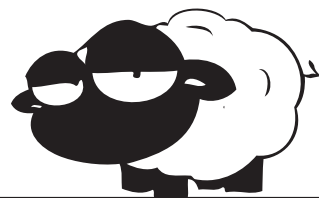
Im neuen Landkreis Zwickau wird die NPD durch die Landtagsabgeordneten **Gitta Schübler** und **Peter Klose** dominiert. Beide gehören innerhalb der NPD-Landtagsfraktion nicht zu den Protagonisten. Das schwache Ergebnis von circa 1 % bei den letzten Kreistagswahlen dürfte die NPD am 08.Juni 2008 deutlich überbieten.

Der Vorsitzende des NPD-Ortsverbandes Zwickau **Peter Klose** durfte bisher im Landtag noch keinen Redebeitrag für seine Partei halten. Ob sich das im Falle eines Mandates im Kreistag ändern würde darf bezweifelt werden. **Klose** tritt in erster Linie durch reißerischen Populismus, einen vulgären Redestil und platten Antisemitismus in Erscheinung. Besonders wichtig ist **Peter Klose** eine intensive Zusammenarbeit mit den militanten Neonazis der „Autonomen Nationalisten“, die mit ihm gemeinsam u.a. an den Zwickauer Montagsdemos gegen Hartz IV teilnehmen. An besonderen

„Gedenktagen“, wie dem Geburtstag von Adolf Hitler wird bei Familie **Klose** in Zwickau auch schonmal die Reichskriegsflagge aus dem Fenster gehängt.

Die Vorzeige-Frau innerhalb der NPD-Landtagsfraktion ist **Gitta Schübler**. Sie konnte ihre halbe Familie davon überzeugen bei den Kreistagswahlen zu kandidieren. Ihr Ehemann **Thomas Schübler** sitzt bereits seit 2004 tatenlos für die NPD im Kreistag Chemnitzer Land. Auch **Anne Schübler** findet sich inzwischen auf der Kandidatenliste der Neonazis wieder.

Der NPD-Kreisverbandsvorsitzende ist **Hendrik Vogel**, welcher regelmäßig für die Neonazis zu Wahlen kandidiert und seit 2004 im Stadtrat Limbach-Oberfrohna sitzt. Neben ihm wird auch **Stephan Beck** ins Rennen geschickt.



Landkreis Nordsachsen

"Mit allen nationalen Kräften"

Der NPD-Kreisverbandes Nordsachsen wählte am 25. April in Eilenburg die Kandidaten. Hier warb der Verband mit "offenen nationalen Listen", um sämtlichen potenziellen Kandidaten eine Möglichkeit zu geben.

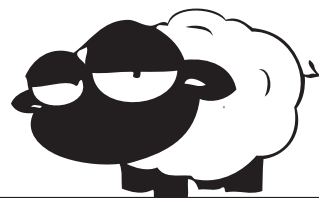


Maik Scheffler

Angenommen wurde diese Chance vor allem von den "Freien Nationalisten Delitzsch", die ihren "Chef" **Maik Scheffler** ins Rennen schicken. **Scheffler** ist 34 Jahre und tritt hin und wieder als Redner bei rechten Aufmärschen auf. Damit

kann die NPD auf die Hilfe der gewaltbereiten "Freien Kräfte" bei der Wahl setzen. Wie in anderen Regionen werden diese vor allem die Absicherung von Ständen und Saalveranstaltungen übernehmen, aber auch Partei-Plakate beschützen. **Schefflers** Neonazi-Karriere geht viele Jahre zurück: am 14.07.2000 soll er laut Augenzeugenberichten bei einem Überfall mehrerer Neonazis auf die Wohnung einer Delitzscher Familie beteiligt gewesen sein. Bei einer durch ihn angemeldeten Demonstration im März 2007 setzte sich **Maik Scheffler** für die Wiedereinführung der Todesstrafe ein.

Weiterer Kandidat sind der Vorsitzende des Bürgerforums Oschatz - **Steffen Heller**, welcher seine neonazistische Ideologie gern hinter einem bürgerlichen Auftreten versteckt und der frühere stellvertretende sächsische Landesvorsitzende der rechts-populistischen Schill-Partei - **Dieter Kramm**.



Impressum:

NiP Sachsen

V.i.S.d.P. Michael Bergmann
c/o alias
Böhmische Straße 12
01099 Dresden

<http://nip.systemli.org>
nip@systemli.org

Announce

NPD-BLOG.INFO

Eine Dokumentation über die rechtsextreme NPD und deren Umfeld

NIP-BERLIN.DE

Kritische Dokumentation der NPD & REP in Berliner BVVs

REDOK.DE

Nachrichten, Recherchen, Berichte, Dokumente

BNR.DE

Blick nach rechts

